

Kaffee von Rhein und Ruhr?

Agenda- und Städtekaffees machen's möglich

von Hannah Wiesemann

Ganz nach dem Motto der Agenda 21 „Global denken – lokal handeln“ ermöglicht der Genuss fair gehandelter Produkte den KonsumentInnen, auch an die Interessen der ProduzentInnen zu denken. Dennoch ist der Konsum fair gehandelter Produkte bis heute keine Selbstverständlichkeit. Um die Idee des Fairen Handels bekannter zu machen, um neue KundInnen zu gewinnen und um einen besonderen lokalen Bezug herzustellen, initiierten Eine-Welt-Initiativen, Agenda 21-Gruppen, Weltläden etc. das Projekt „Agenda- und Städtekaffees“. So haben viele Städte und Kommunen in NRW ihren „eigenen“ lokalen bzw. regionalen Kaffee kreiert.



werben damit für den Fairen Handel. Dadurch sollen auch Weltläden und Aktionsgruppen gestärkt werden. Über die „Städtekaffees“ können die neuen KundInnengruppen auch die anderen Produkte des Fairen Handels entdecken.

Des weiteren informiert das Projekt über die Lebensverhältnisse der KaffeebäuerInnen, über Produktionsbedingungen und wechselseitige Abhängigkeiten in unserer zusammenwachsenden Welt. Die „Städtekaffees“ unterstützen die KaffeebäuerInnen, leisten einen Beitrag zu deren wirtschaftlicher Existenzsicherung und Unabhängigkeit und ermöglichen eine Zukunftsperspektive. Das sind auch die besten Mittel gegen Drogenanbau. Darüber hinaus schützt der ökologische Anbau der Kaffeebohnen Umwelt und Gesundheit. Auf diese Weise bieten „Städtekaffees“ ein konkretes, anschauliches Beispiel für lokales nachhaltiges Handeln und zukunftsorientiertes Wirtschaften. Jedes verkaufte Kaffeeäckchen enthält 1a-Qualitätsbohnen und stärkt gleichzeitig die Lokale Agenda 21 und den Fairen Handel insgesamt. Kommen Sie auf den Geschmack?! Erkunden Sie doch einmal, ob es in Ihrer Stadt bereits einen „StadtKaffee“ gibt. ☐

Mit Veranstaltungen und Aktionen zielen sie auf VerbraucherInnen, potentielle Verkaufsstellen und Medienöffentlichkeit. Erste Erfolge konnten schnell gefeiert werden: Bereits im ersten Jahr setzte „Der Pott kocht fair“ 12 Tonnen, die „Rheinische Affaire“ 10 Tonnen Kaffee ab. Ziele der „Städtekaffees“ sind sowohl Marktveränderung als auch Informationsarbeit. Um den Absatz fair gehandelter und biologisch angebaute Kaffees zu steigern, aber dennoch andere fair gehandelte Kaffees nicht zu verdrängen, war das Erschließen neuer Zielgruppen sowohl im KundInnen- als auch im Verkaufsbereich nötig. Neben den Weltläden verkaufen heute u.a. Kaufhäuser, Supermärkte, Biomärkte und diverse Fachgeschäfte die „Städtekaffees“ und

Weitere Informationen und eine Liste der Verkaufsstellen unter: www.eine-welt-netz-nrw.de

Genuss Fair-Schenken

Die „Städtekaffees“ gibt es auch zusammen mit anderen edlen und fair gehandelten Produkten z.B. Kaffee-Likör und Schokolade als „Fair Präsente“. Dieses Angebot richtet sich an Firmen, die ihren Kunden etwas besonders Gutes tun möchten und so gleichzeitig die ProduzentInnen unterstützen. Weitere Informationen und Präsente finden Sie unter www.fair-praesente.de



Frauenpower im Fairen Handel

Der Weltladen Gummersbach

80 Mitarbeiterinnen, Vorsitzende, Kasenfürerin und ein erweiterter Vorstand... das sieht auf den ersten Blick ganz nach einem mittelständischen Unternehmen aus. Und irgendwie ist er das ja auch, der Verein „Weltladen für fairen Handel“. Denn mittlerweile werden vom Verein zwei Weltläden in Gummersbach betrieben, die ehrenamtlich von 80 Frauen betreut werden. Mit vollem Erfolg, wie auch die jüngsten Entwicklungen bestätigen: Denn kaum zwei Jahre ist es her, dass die Initiative beschloss zu expandieren und ein zweites Geschäft mitten in der Innenstadt eröffnete. Eine mutige Entscheidung, die

sich gelohnt hat: Die Umsätze waren gleich höher als im „Mutter“-Laden in Derschlag und viele neue KundInnen konnten gewonnen werden. Dabei fing 1988 alles, wie bei vielen anderen, ganz klein mit dem Verkauf von Kaffee an. Neben dem Verkaufsstand aber immer schon die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen: „Sie ließen uns erkennen“, so Ingrid Dreher, Vorsitzende des Vereins und von Anfang an mit dabei, „dass wir uns öffentlich einmischen müssen, uns mit anderen zusammenschließen und Druck auf die Politik, aber auch z.B. auf die Bekleidungsindustrie ausüben müssen.“ Dieses Engagement ist nach wie vor zentraler Bestandteil der Vereinsaktivitäten. Besonders wichtig sei es aber, so Ingrid Dreher, den Fairen Handel zu stärken: „Denn davon können die Menschen in den Entwicklungsländern direkt profitieren“. Deswegen fließen die wirtschaftlichen Überschüsse, die früher an ausgesuchte Frauenprojekte gingen, nun vermehrt



in die Professionalisierung des Verkaufs. Eine plausible Rechnung, die aufgeht: Je mehr VerbraucherInnen hier bei uns Faire Produkte kaufen, desto unabhängiger können die Menschen in den Anbauländern leben und agieren. Der Mehrwert des Fairen Handels ermöglicht ihnen, selbst zu entscheiden, wie sie ihre Lebenssituation verbessern wollen, anstatt auf die Vorstellungen der Geldgeber aus den Industrienationen angewiesen zu sein. Den Weltladen und damit den Fairen Handel fortwährend ins Gespräch zu bringen, ist somit das Motto der Gummersbacherinnen, auch wenn die Überzeugungsarbeit nicht immer leicht fällt. An Ideen und Veranstaltungen besteht aber kein Mangel: Ein schön gestaltetes und informativer Flyer, kundenfreundliche Öffnungszeiten, Aktionen in Schulen mit dem Eine Welt Mobil und eine Ausstellung im Gummersbacher Rathaus, die die Arbeit des Vereins vorstellt, sind nur einige der vielfältigen Aktionen, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im April dieses Jahres wurde zudem das 15-jährige Jubiläum gefeiert. Auch wir gratulieren und wünschen weitere erfolgreiche 15 Jahre. ☐

Öffnungszeiten:
Bismarckplatz 1 - 51645 Gummersbach - Tel/Fax 0 22 61 / 91 56 07
Mo - Fr 10 - 18 h, Sa 10 - 13 h
Oper Straße 16 - 51645 Gummersbach - Tel/Fax 0 22 61 / 5 59 74
Mo - Fr 9 - 12 h und 15 - 18 h, Sa 9 - 13 h

Machen Sie mit!

Jetzt die Eine-Welt-Arbeit in NRW stärken

Es vergeht kein Tag in Nordrhein-Westfalen, an dem nicht in irgendeiner Stadt engagierte Bürgerinnen Veranstaltungen zur Einen Welt organisieren: Konzerte und Lesungen, Vorträge und Diskussionen, Aktionen zum Fairen Handel und vieles mehr. Jenseits der Katastrophen, über die in den Medien berichtet wird, werben diese Gruppen täglich für Solidarität und Mitmenschlichkeit. Die Bereitschaft, nachzudenken und etwas zu tun, ist keine Selbstverständlichkeit. Solidarität und Weltoffenheit müssen immer wieder neu geweckt und gefördert werden. Wir sind regelmäßig mit unseren Partnern im Dialog. Immer wieder sind unsere Mitglieder vor Ort, ob in Ecuador oder Südafrika, in Simbabwe oder Nicaragua. Regelmäßig tauschen wir uns mit Gästen aus, die wir z.B. aus Indonesien, Ecuador und den Philippinen einladen. Ihre Haupt Sorge gilt oft den Folgen des Klimawandels: Dürren und Überschwemmungen, gegen die sie sich nicht wirksam schützen können. Die Ursachen des Klimawandels liegen vor unserer eigenen Haustür – auch in NRW stoßen alte Kraftwerke noch zuviel Kohlendioxid aus. Deshalb

setzt sich das Eine Welt Netz NRW für eine nachhaltige Entwicklung auch bei uns ein und arbeitet zum Beispiel aktiv mit an der Landes-Agenda 21. In Nordrhein-Westfalen ist das Engagement besonders vielfältig. Das Eine Welt Netz NRW verschafft der Eine-Welt-Arbeit erfolgreich Gehör bei der Politik. Wir organisieren Fortbildungen und helfen bei allen Schwierigkeiten, die auftreten können, wenn man aktiv wird. Gemeinsam stellen wir Projekte auf die Beine, die man als einzelne Gruppe allein gar nicht in die Tat umsetzen könnte. Zum Beispiel unser Eine Welt Mobil: Das ist unsere „fahrende Wundertüte“, mit der wir an Schulen Projekttag zum Fairen Handel durchführen. Für solche Projekte braucht man einen kräftigen und unabhängigen Zusammenschluss! Wir wollen das Eine Welt Netz NRW zu einem starken Bündnis der Eine-Welt-Arbeit ausbauen. Das geht nur, wenn viele mitmachen. Das Engagement lohnt sich, und viel Spaß macht es auch.

Es wird also höchste Zeit, dass Sie mitmachen! ☐
Mitglied werden oder spenden: www.eine-welt-netz-nrw.de

Werden Sie Mitglied im Eine Welt Netz NRW!

Als **persönliches Mitglied** unterstützen Sie das Engagement im **Eine Welt Netz**. Persönliche Mitglieder werden aktuell informiert und erhalten mindestens 20% Rabatt bei unseren Seminaren, Ausstellungen und Materialien. Sie können die Höhe Ihres Mitgliedsbeitrages frei wählen. Das Minimum sind 5 € im Monat. Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich ab-

setzbar. Zu Jahresbeginn erhalten Sie eine Zuwendungsbescheinigung.

Schreiben Sie an



Projekt für Fairen Handel
Walstr. 30
40213 Düsseldorf

- Schicken Sie mir Informationen zum Fairen Handel.
- Als persönliches Mitglied möchte ich das Engagement im Eine Welt Netz NRW unterstützen.
- Ich möchte die Verwaltungskosten reduzieren und erteile eine Einzugsermächtigung, die ich jederzeit fristlos widerrufen kann.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

E-Mail

Telefon, Fax

Einzugsermächtigung
Hiermit erlaube ich dem Eine Welt Netz NRW bis auf Widerruf, meinen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € jährlich von meinem Konto einzuziehen.

Kontonummer, Bankleitzahl

Bank

Sollte mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, entsteht für die Bank keine Verpflichtung, den Betrag einzulösen.

Datum, Unterschrift

Ich möchte meinen Mitgliedsbeitrag per Rechnung zahlen und kann € monatlich leisten.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Eine Welt Netz NRW e.V. – Projekt für Fairen Handel, Monika Dülge (V, i. S. d. P), Nov. 2004
Wolke 30 - 40213 Düsseldorf - Fon 0211/86 89 - 174 - Fax 0211/86 89 - 171 - monika.duelge@inwernetz.org
www.eine-welt-netz-nrw.de
Redaktion: Charlotte Schlüter, Monika Dülge
Gefördert von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ und vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz



- Mittendrin**
- Bringt Faire Bälle ins Spiel S.2
- Fair handeln – auch bei Geldanlagen S.3
- Faire Kamelle S.3
- Konzept Stadtkaffee S.4

ENTWICKLUNGSLAND



Zeitung des **Eine Welt Netz** NRW

Sonderausgabe



Für 90 Minuten nach Nicaragua

„Du musst meine Bohnen kaufen! Es geht um mein Leben!“ Der Kleinbauer aus Nicaragua fleht eine Zwischenhändlerin an, für wenige Pesos seine Kaffeebohnen zu kaufen. Pesos, von denen sein Überleben abhängt. Doch die Händlerin zeigt sich ungerührt. Sie wird nur so viele Bohnen annehmen, wie sie später an den Exportkaufmann weiterverkaufen kann. Dieser bekommt viele Angebote und hat die freie Wahl – nur für die besten Kaffeebohnen ist er bereit zu zahlen. Der Exportkaufmann heißt David und ist nur vorübergehend in die Rolle des südamerikanischen Großhändlers geschlüpft. Eigentlich besucht er die 8. Klasse des St. Mauritius Gymnasiums im Münsteraner Stadtteil Handorf. Dort ist das Eine Welt Mobil zu Besuch – ein Kleinbus, oder besser: ein leuchtend roter Blickfang. Innen voller Schätze, die den Projekttag an der Schule zu einem Erlebnis für alle Beteiligten machen sollen. Denn mit normalem Unterricht hat die Informationsvermittlung rund um das Eine Welt Mobil nichts zu tun.

Die Beiträge der Schulen gedeckt, die 100 Euro für einen solchen Projekttag zahlen. Trotz der Hilfe durch die Stiftung ist das Eine Welt Netz NRW als Träger des Projektes auf Spenden angewiesen: „Unterrichtsstoff gibt es an den Schulen reichlich. Aber wer vermittelt unseren Kindern Mitgefühl, Weltoffenheit und Solidarität? Wir befürchten, dass diese Werte in Vergessenheit geraten“, sagt Manfred Belle und hat die freie Wahl – nur für die besten Kaffeebohnen ist er bereit zu zahlen. Der Exportkaufmann heißt David und ist nur vorübergehend in die Rolle des südamerikanischen Großhändlers geschlüpft. Eigentlich besucht er die 8. Klasse des St. Mauritius Gymnasiums im Münsteraner Stadtteil Handorf. Dort ist das Eine Welt Mobil zu Besuch – ein Kleinbus, oder besser: ein leuchtend roter Blickfang. Innen voller Schätze, die den Projekttag an der Schule zu einem Erlebnis für alle Beteiligten machen sollen. Denn mit normalem Unterricht hat die Informationsvermittlung rund um das Eine Welt Mobil nichts zu tun.

Geschehen teil, doch Benjamin, der als Beobachter eingesetzt wurde, hat für diese nur wenig Worte übrig: „Total korrupt, das ist das Allerletzte.“ Eine Aussage, die zeigt: Auf der Schulwiese unter den drei gelben Zeltedächern entwickeln sich Szenarien, die exemplarisch sind für das, was vermittelt werden soll. Das Leid der Kaffeebauern und -pflücker: „Ich bin verhungert, weil ich keine Bohnen mehr verkaufen konnte.“ Der Profit derer, die an Verarbeitung und Vertrieb beteiligt sind: „Ich bin wohlhabend, weil ich Geschäfte mit einem Kaffeebauern gemacht habe.“ Ausgerüstet mit Fragebögen beginnen die in Gruppen eingeteilten Schülerin-



Schülerinnen bei einem Planspiel des EineWelt Mobils (Fotos zum Artikel: Peter Wattendorff)

» Du musst meine Bohnen kaufen! Es geht um mein Leben!

Informationsvermittlung – das ist das zentrale Anliegen des Projektes Eine Welt Mobil, geleitet von der Pädagogin Meike Beckervordersandorf. Bildungsarbeit also, in diesem Fall fokussiert auf die Produktion von Kaffee. Und den globalen Handel mit diesem Produkt, der fairer sein sollte. Genau dafür soll das Bewusstsein der SchülerInnen und Schüler geschärft werden. Dies hält auch die „Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung“ für ein wichtiges Ziel und unterstützt das Eine Welt Mobil. Das reichte, um die Anschaffungskosten für Fahrzeug und Material zu decken. Material nicht nur zum Thema Kaffee, sondern auch zu Orangensaft oder Fußball. Der Restbedarf wird teilweise durch

den und Schüler, Fakten zu sammeln. Wie lange braucht eine Kaffeebohne, bis sie reif ist? Welche Auswirkungen haben Monokulturen auf die Umwelt? Der ganze Weg der Kaffeebohne wird bearbeitet, vom Anbau bis zum Rösten und Mahlen. Dann sind die Schüler entlassen. Die Mitarbeiter bauen das Zelt ab und räumen das Eine Welt Mobil wieder ein. Schließlich machen auch sie sich auf den Heimweg, um bald die nächste Klasse zu entführen. Für 90 Minuten nach Nicaragua. Auf die Kaffeeplantagen. ☐

Informationen und Mitglied werden: www.eine-welt-mobil.de
Tel. 0701 / 34 63 93 58 (Eine Welt Mobil) - Fax 0215157963

die tageszeitung
... täglich taz nrw
www.taz.de abo@taz.de

Editorial

Eine Landeskampagne wird zum Projekt

Über zwei Jahre lieferte die Landeskampagne des Eine Welt Netz NRW „Wir handeln fair. NRW“ einen bunten Beitrag zum entwicklungspolitischen Geschehen im Land: Zahlreiche, öffentlichkeitswirksame Aktionen und Projekte wurden organisiert, Medien unterschiedlicher Art informierten Jung und Alt. Einsteiger und Insider über verschiedene Aspekte des Fairen Handels. Insbesondere die Vernetzung der Akteure im Land verlief sehr erfolgreich. Neben Vernetzungstreffen unterschiedlicher Interessengruppen sind momentan rund 1500 Personen, Initiativen und ExpertInnen in einem Verteiler gebündelt.

des Interesses. Professionalisierung lautet das Stichwort, unter dem sich Weltläden in NRW zu Workshops und Austausch treffen. Die Faire Landschaft NRW, eine attraktiv gestaltete Landkarte, die KundInnen den Weg zu Erzeugnissen aus Fairem



Monika Dülge und Charlotte Schlüter, Projekt für Fairen Handel

» Wir wollen den Fairen Handel bekannter machen, weil hier jede und jeder die Welt konkret verändern kann.

Doch was nützt alle Vernetzung, wenn eine Kampagne nach zwei Jahren endet? Damit die gewonnenen Ressourcen und Möglichkeiten für alle nachhaltig nutzbar bleiben, tritt an die Stelle des Kampagnenbüros das Projekt für Fairen Handel. In verschiedenen thematischen Bereichen läuft die Arbeit weiter: So wollen wir die Wirtschaft für den Fairen Handel gewinnen, die Vernetzung weiter voran bringen und natürlich weiter Anlaufstelle rund um Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sein. Im Jahr 2004 stehen die Aktionsgruppen und Weltläden im Vordergrund

Handel zeigt, ist gerade aufgrund der großen Nachfrage neu aufgelegt worden. Vielleicht haben Sie sie ja vor zwei Wochen in der taz gefunden. Entdecken Sie in dieser Beilage das breite Spektrum der Arbeit des Eine Welt Netz NRW und engagieren Sie sich! ☐

hah Dülge
Ch. Schlüter

Eine Welt Netz NRW e.V. – Projekt für Fairen Handel
Monika Dülge, Charlotte Schlüter - Walstr. 30
40213 Düsseldorf - Fon 0211/86 89 - 174 - Fax 0211/86 89 - 171
monika.duelge@inwernetz.org

Das Wichtigste zum Eine Welt Mobil:

- Projekttag für Schulklassen der Stufen 5 bis 12
- Programme zu Kaffee, Orangen, Sportbälle und Schokolade
- jedes Programm wird von zwei ReferentInnen des Mobils durchgeführt
- Buchungen erfolgen direkt durch die LehrerInnen
- Kosten für die Schule: 100 Euro für einen Projekttag an der Schule



Der Weltgarten Wanderausstellung zur Globalisierung

Was ist Globalisierung? Angstmacher oder Hoffnungsträger? Chance oder Gefahr für weltweite Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung? Was kostet die weltweite Vernetzung, und wer zahlt was? Und wo stehen wir?

Der Weltgarten führt hinein, mitten in das Labyrinth der globalen Verflechtungen. Anhand von multimedialen und interaktiven Objekten wird der komplexe Begriff anschaulich und begreifbar gemacht. Beispielhaft für die Vielseitigkeit des Themas werden Bereiche wie Kommunikation, Handel, Wasser, Umwelt und Gesellschaft auf verschiedene Weise inszeniert. Im Weltgarten kann man globale Probleme aus der Nähe betrachten und Naheliegendes in seinen globalen Auswirkungen verstehen lernen.

Zum Beispiel: Das Wasser, ein Element mit vielen Facetten und für alle Menschen unentbehrlich – Menschenrecht oder profitables Geschäft?

Zum Beispiel: Die Jeans, ein weitgereistes Kleidungsstück, weltweit gefertigt, weltweit getragen.

Zum Beispiel: Das Handy besteht aus Teilen, deren Rohstoffe aus aller Welt stammen, der wichtigste – Coltan – kommt aus Afrika, wo es den Waf-

tieren wird. Während der LAGA lädt der Weltgarten auch zum Verweilen in seinem Café-Bereich ein. Eine Tasse Kaffee oder Tee und auch andere Produkte aus dem Fairen Handel können



Jugendliche nehmen die Welt als Einheit wahr – durchaus interessiert und kritisch. (Foto: Peter Wattendorf)

fenschiebern in den kriegerischen Auseinandersetzungen im Kongo als Zahlungsmittel dient.

Start in Leverkusen auf der Landesgartenschau 2005

Am 16. April 2005 startet die Landesgartenschau Leverkusen, auf der sich der Weltgarten zum ersten Mal präsent-

dort probiert werden. Ein buntes Veranstaltungsprogramm rund um Eine-Welt-Themen macht den Weltgarten zu einem attraktiven Anlaufpunkt. So ist bereits der „Tag der Rheinischen Affäre“ geplant, an dem der „Leverkusen Café“ mit seinen rheinischen Städt-kaffee-Geschwistern seinen dritten Geburtstag feiern wird. Stattfinden soll auch ein Tag der Eine-Welt-Initiativen,

ein Familientag mit Spielaktionen und Geschichten aus aller Welt sowie eine Fiesta zum Weltkindertag.

Buntes Spektrum von Eine-Welt-Gruppen macht mit beim Weltgarten

Für Eine-Welt-Gruppen aus Leverkusen und Umgebung besteht die Möglichkeit, jeweils eine Woche lang ihr Projekt und ihre Arbeit auf einer dafür vorgesehenen Fläche im Weltgarten einem breiten Publikum vorzustellen. Interessierte Gruppen können sich noch melden.

Das Wandern ist des Weltgartens Lust

Der Weltgarten ist nach dem „Kaffee-garten“ in Schloss Dyck (LAGA 2002) und dem „Genussgarten“ in Gronau (LAGA 2003) der dritte nordrhein-westfälische „Faire Garten“. Er wird speziell für die LAGA Leverkusen 2005 entwickelt, ehe er danach auf Reise durch NRW geht. Als Wanderausstellung kann er im Außenbereich in botanischen Gärten, Zoos, öffentlichen Plätzen, Biologischen Stationen, Landschaftsparks etc. gezeigt werden, im Innenbereich eignet er sich für Foyer- und Hallenräume. □

Der Weltgarten ist ein Projekt des Eine Welt Netz NRW und wird gefördert von der NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Kontakt: Barbara Engels Eine Welt Netz NRW – Projekt für Fairen Handel c/o InWEnt - Wülstr. 30 - 40213 Düsseldorf Tel: 02 11 86 89 362 - E-mail: barbara.engels@inwent.org

Genussgarten Die Ausstellung zum Fairen Handel

von Beate Steffens

Seit Sommer 2004 hat Rheine und der Kreis Steinfurt eine Attraktion zum Fairen Handel zu bieten: die Genussgarten-Ausstellung. Sie wurde 2003 auf der Landesgartenschau in Gronau gezeigt und steht jetzt unmittelbar im Außenraum neben dem Eine Welt Laden auf dem Gelände des Transferzentrums für angepasste Technologien. Finanziert wurde sie durch die „Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung“ in Bonn.

Auf elf Stelen, einer Weltkarte zur Geschichte des Fairen Handels, großformatigen Bildern, auf Filmen etc. werden hier auf sehr anschauliche Weise die Geschichte und die Hintergründe des Fairen Handels am Beispiel der drei Produkte Kaffee, Kakao und Bananen erläutert.

Das geht über normale Ausstellungskonzepte weit hinaus. Nicht nur der Gang durch den „Garten“ mit Kaffee- und Bananenbäumen, sondern auch der multimediale Ansatz mit Fühlkästen, Röststationen (wo Kaffee geröstet wird oder aus bitteren Kakaobohnen süße



Kaffee selbst rösten – im Genussgarten in Rheine ist es möglich.

Pralinen hergestellt werden) und Filmpräsentationen macht die Ausstellung für alle Altersgruppen interessant. Sowohl Schüler als auch Erwachsene können diese Ausstellung jederzeit besuchen. □

Anmeldung für Führungen, besonders für Schulklassen: Aktion Humane Welt e.V. - Tel.: 059 71 / 99 01 83



Neben Produzentinnen des Fairen Handels erhalten viele Mikrofinanzinstitutionen Kredite von Oikocredit, wie z.B. SHARE in Indien. (Foto: oikocredit)

Fair handeln – auch bei Geldanlagen

Oikocredit: Fonds für Faire Kredite

Fair handeln lässt es sich nicht nur beim Einkauf von Kaffee oder Fußbällen. Auch angelegtes Kapital kann man und frau so einsetzen, dass es zu einer gerechteren Weltwirtschaft und zur Armutsbekämpfung in den Ländern des Südens beiträgt. Diese Möglichkeit bietet die internationale Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Sie vergibt aus dem angelegten Geld langfristige und zinsgünstige Darlehen an Menschen, die von normalen Banken keinen Kredit bekommen. Die 1975 gegründete Oikocredit ist der einzige Fonds in Deutschland, der ausschließlich in armen Ländern investiert und zählt mit einem Kapitalvolumen von rund 200 Millionen Euro inzwischen zu den großen ethischen Fonds in Europa.

Die GeschäftspartnerInnen von Oikocredit müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um einen Kredit zu erhalten: Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen, umweltgerechtes Wirtschaften, Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Gemein-

schaft und der Region. Zur Zeit hat Oikocredit Darlehen an rund 400 Unternehmen vergeben. Den Fairen Handel unterstützt Oikocredit direkt durch Kredite an Unternehmen, die ihre Produkte alternativ vermarkten, außerdem durch Darlehen an Fair-Trade-Organisationen, zum Beispiel die niederländische „Stichting Goed Werk“. Fair handeln will Oikocredit aber auch durch den Ansatz, Menschen auf einer partnerschaftlichen Ebene zu unterstützen. Oft genügt schon eine kleine Anstoßfinanzierung, damit sich die „Investition in Menschen“ auszahlt. Die Mindestanlage bei Oikocredit beträgt 200 Euro. Die jährliche Dividende ist auf zwei Prozent begrenzt. „Kein hoher, aber ein stabiler Ertrag“, so die Geschäftsführerin von Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Ulrike Chini. „Und hinzu kommt der soziale Gewinn.“ □

Info: Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Adenauerallee 37 - 53113 Bonn - Tel.: 02 29 / 9 25 97 - 38 E-Mail: oikocredit.bonn@online.de www.oikocredit.org/svwest

Globales Lernen

Fairer Handel und Theater: Teatro Vivo aus Guatemala mit «Ay Ay Ay Café»

Eine Kaffeebohne auf Reisen? Das ist kein Event aus einem neuen Touristikprogramm, sondern Entwicklungspolitik pur, präsentiert von Teatro Vivo aus Guatemala! In ihrem Theaterstück „Ay, Ay, Ay Café“ erzählt die guatemalteksche Schauspieltruppe auf diese Weise die Kulturgeschichte des Kaffees. Sie berichtet über seine afrikanischen und arabischen Wurzeln, über seinen Aufstieg zum türkischen Nationalgetränk und über seinen Weg auf die großen Kaffeeplantagen Lateinamerikas. Mal wurde er verteuert und in Grund und Boden verdammt, dann wieder in den Himmel gehoben und vergöttert. Eine Geschichte mit Höhen und Tiefen und vielen überraschenden Facetten! Teatro Vivo unterhält seine Zuschauer und hält ihnen zugleich einen Spiegel vor. Es prangert die Missstände an, die

der Kaffeekonsum hervorruft: das Abholzen der Urwälder in Lateinamerika mit unabsehbaren Folgen für die Natur, die Entrechtung der Bevölkerung, ihre wirtschaftliche und politische Abhängigkeit von den internationalen Konzernen, die den Kaffee auf den Weltmärkten vertreiben. Ein Leichtes, diese Theaterbegegnung im Unterricht mit einer Vorstellung der Möglichkeiten des Fairen Handels weiterzuführen. Dabei ist ein Besuch in einem Weltladen nur eine der Möglichkeiten. Ob Musiker, SchauspielerInnen oder Autoren: der „Schul Pool Eine Welt“ der EXILE Kulturkoordination e.V. vermittelt diese und andere kulturelle Begegnungen für die schulpädagogische Arbeit zum Globalen Lernen. Nehmen Sie Kontakt auf, wir beraten Sie gerne! □



Foto: EXILE

Kontakt: Schul_Pool_Eine_Welt - EXILE Kulturkoordination e.V. Wülfelstr. 9 - 45136 Essen - Tel. 0201 / 747 98 80 www.schul-pool.net

fair feels good

Die VERBRAUCHER INITIATIVE startete Ende 2003 in Kooperation mit TransFair und dem Weltladen-Dachverband eine mehrjährige Kampagne zum Fairen Handel. Ziel von „fair feels good.“ ist es, in der breiten Öffentlichkeit über Prinzipien und Produkte des Fairen Handels zu informieren und das Image von FairTrade in Deutschland zu stärken. „Wir wollen dabei in erster Linie die Verbraucher ansprechen“, so Projektleiter Georg Abel.

Eine repräsentative EMNID-Studie im Auftrag der VERBRAUCHER INITIATIVE hat ergeben, dass ein Drittel der deutschen Konsumenten den Fairen Handel für unterstützenswert hält, aber noch keine fair gehandelten Produkte kauft.



Gerade Jugendliche lassen sich vom Fairen Handeln überzeugen.

Hauptgrund ist, dass sie sich nicht ausreichend informiert fühlen. Das will „fair feels good.“ ändern. Dazu gehört beispielsweise die Kommunikation des TransFair-Siegels oder Hinweise auf die Einkaufsorte wie 22.000 Supermärkte, 800 Weltläden oder Online-Shops. Beilagen in Stadtmagazinen, Unternehmenskooperationen oder die unlängst beendete sechswöchige SommerTour durch 38 Städte machen beispielsweise auf das Thema aufmerksam. Wichtiger Bestandteil der Kampagnenarbeit ist die Einbindung prominenter Personen. Die Schirmherrschaft hat Franziska van Almsick übernommen, mehr als 60 weitere Prominente aus Sport, Film, Funk und Fernsehen unterstützen das Anliegen der Kampagne. □

Mehr Infos: www.fair-feels-good.de

Was heißt eigentlich «Fair Handeln»?

Der Faire Handel steht für die Einhaltung sozialer Standards.

Die Menschen bekommen für ihre Arbeit einen Lohn, der zum Überleben reicht. Ausbeuterische Kinderarbeit wird überflüssig, da die Eltern genug verdienen, um die Familie zu ernähren. Fairer Handel stärkt die Rechte von Frauen und Kindern und fördert demokratische Strukturen in den Genossenschaften.

Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft. Sie baut auf Dialog, Transparenz und Respekt.

Der Faire Handel sichert die Zukunft der Kleinbauern. Dauerhafte Lieferbeziehungen ermöglichen eine langfristige Planung. Die zusätzlichen Einkünfte durch den Fairen Handel werden in Bildungs- und Gesundheitsprojekte investiert, von denen ganze Dörfer profitieren können.

Der Faire Handel ist als eines der wirksamsten Instrumente zur Entwicklungsförderung anerkannt. Unabhängige Kontrollen garantieren die Einhaltung der Fair-Handels-Kriterien und die korrekte Verwendung der Erlöse.

Der Faire Handel fördert biologischen Anbau. Durch den Verzicht auf chemische Düngung und Pestizide werden

Umwelt und Gesundheit von ProduzentInnen und VerbraucherInnen geschützt. Ein großer Anteil fair gehandelter Waren ist inzwischen mit dem Bio-Siegel ausgezeichnet.

Der Faire Handel liefert ausgezeichnete Qualität. Es werden hochwertige Rohstoffe verwendet, die sorgfältig verarbeitet werden.

Bringt Faire Bälle ins Spiel!

Auf den ersten Blick scheint klar zu sein: Die fairen Bälle sind die, die ohne Kinderarbeit hergestellt werden. Bei genauerem Hinsehen stellt sich heraus, dass auch auf konventionellen Bällen der großen Sportkonzerne 100% child labour free um das Ventil herum aufgedruckt ist. Der kleine Unterschied liegt also woanders. Es sind die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, unter denen Fußbälle in Pakistan hergestellt werden, die zu beanstanden sind.

Arbeit des Ball-Nähens in Nähzentren, die für Männer und Frauen eingerichtet wurden. Kinder erhalten keinen Zutritt, die Forderung der breiten Öffentlichkeit scheint erfüllt! Da die Löhne die Familien aber immer noch nicht ernähren, hat sich das Problem nur verlagert. Die Kinder müssen immer noch dazu verdienen, nicht mehr in der Ballproduktion, aber z.B. bei der Herstellung chirurgischer Instrumente.

Perspektiven für die Partner

Die Auswahl an Bällen ist riesig – nach Typ, Größe, Marke oder Sportart. Der Faire Handel bietet Bälle an, die besser sind als die anderen: sie garantieren, dass gerechte Löhne gezahlt werden, Arbeitszeiten eingehalten werden, ein Gesundheitsdienst zur Verfügung steht und die Gewerkschaftsfreiheit geachtet bleibt. Die FairTrade Labelling Organisation FLO kontrolliert die Einhaltung dieser Sozialstandards des Fairen Handels, wenn ein Betrieb seine Bälle mit dem TransFair Siegel auszeichnen will. Durch direkte und langfristige Handelsbeziehungen, Beratung, Produktent-



(Foto: fair play – fair life)

wicklung und durch gerechte Preise schafft der Faire Handel Perspektiven für seine Partner in Pakistan.

Fairer Ball-Wechsel

In NRW haben sich kirchliche, staatliche und zivilgesellschaftliche Organisationen zusammengefunden und mit der Kampagne Fair Play – Fair Life im Informationszentrum Dritte Welt in Herne eine Initiative geschaffen, die faire Bälle ins Spiel bringt.

Fair Play – Fair Life

Fair Play – Fair Life ist die Kampagne für faire Bälle zur Fußballweltmeisterschaft

Hier gibt's Faire Bälle

Fairhandelshaus gepa

Bruch 4, 42279 Wuppertal Tel. (0202) 266830 Fax (0202) 2668310 marketing@gepa.org www.gepa3.de Oder fragen Sie im Weltladen in Ihrer Nähe nach den Bällen der gepa. Eine Liste der Weltläden finden Sie im Internet unter: www.fair-feels-good.de www.weltlaeden.de

Tramondi

Eckenerstraße 65 88046 Friedrichshafen Tel. (07541) 37400 Fax (07541) 374029 tramondi@tramondi.de www.tramondi.de

Fair Deal Trading

Sitz: 83 Mill Hill Road, London W3 8JF, England Versand: bei KBZ - Karlshöhe Wichernstraße 2, 71638 Ludwigsburg info@fairdealtrading.de www.fairdealtrading.de

Fair Play – Fair Life Overwegstraße 31 - 44625 Herne Tel. 023 23 / 9 94 97 54 - Fax 023 23 / 9 94 97 55 info@fairplay-fairlife.de www.fairplay-fairlife.de

Fair einkaufen - aber wo?



Fair gehandelte Waren finden Sie in großer Vielfalt im Weltladen. Auch immer mehr Supermärkte bieten fairen Kaffee, Tee, Orangensaft und die TansFair-Biobananen an. Außerdem gibt es Teppiche und Blumen aus Fairem Handel. Viele Adressen in NRW: www.faire-landschaft.de



Kamelle fair...

Faires Engagement im Karneval

Die Kampagne „Jেকে Fairsuchung – Faire Kamelle im Rheinischen Karneval“ wird es auch in der Karnevalssession 2005 geben. Und das in noch mehr Städten und Regionen. Mit Bezug auf den Weltjugendtag in Köln heißt das neue Motto: „Die ganze Welt küßt her – Mer blieve jeck und fair!“ Nach zahlreichen aktiven Vereinen z.B. in Brühl, Neuss und Düsseldorf will die Kampagne diesmal erreichen, dass sich endlich auch die großen Vereine in Köln fair engagieren. In einem offenen Brief an das Festkomitee Kölner Karneval, den viele engagierte Karnevalisten unterzeichneten, heißt es: „Die Förderung benachteiligter Produzenten in den Entwicklungsländern und die Hilfe für ihre Familien stellt ein menschliches Plus für den weltoffenen und toleranten Kölner Karneval dar. Ohne großen Aufwand und ohne Mehrausgaben kann man so ein international vernehmbares Signal für mehr Menschlichkeit und Verantwortung setzen.“

Das Engagement der Kampagne für eine nachhaltige Entwicklung zeichnete die Landesregierung NRW bereits



Oberbürgermeister Fritz Schramma unterstützt die «Jেকে Fairsuchung»

Ende letzten Jahres aus. Stellvertretend bezeichnete Umweltministerin Bärbel Höhn das Projekt als ein „Best Practice Beispiel“ mit Vorbildcharakter für praktizierte Nachhaltigkeit im Land. □

Kontakt und Information zu Produkten und Preisen erhalten sie bei: Weltläden Köln / Forum Eine Welt e.V. Antonsterste 14-16 - 50667 Köln Tel.: 02 21 / 346 83 76 - Fax: 02 21 / 346 83 75 Mo u. Mi 8:30 - 10:30 h, Do 12:30 - 16:30 h E-mail: info@jeckefairsuchung.org www.jeckefairsuchung.org

5 Wochen taz für 12,50 €

→ Das völlig unverbindliche Mini-Abonnement inklusive einer le monde diplomatique.

Vorname Nachname	
Straße Hausnr	
PLZ Ort	
Vorwahl Telefonnr	
E-Mail	
Geldinstitut	
BLZ Kontonr	
Datum Unterschrift	

taz-Aboabteilung | PF 61 02 29 | 10923 Berlin abo@taz.de | www.taz.de
T (030) 2590 2590 | F (030) 2590 2680